

177

1

Die Hoch-ansehnlichen
EXEQVIEN

Des weyland
 Wohl-Edlen / Groß-Achtbarn und
 Wohlfürnehmen Herrn!

G E R R Y

Michael Stempels!

Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Chur-
 Sächs. Durchl. zu Sachsen wohlbestallt-
 gewesenen

Ambts-Verwalters

und

Ambts-Steuer-Einnehmers in Torgau.

Am 20. Novembris des 1715ten Jahres!

Dessen verbliebener Leichnam in hiesiger Kloster-Kirche
 eingesenket wurde!

Wolten mit nachgefügten beehren

Das Torgauiſche Stadt-Ministerium.



TORGAU!

Gedruckt / bey Johann Zacharias Kempen.



Liebe! weinet nicht: Denn das be-
trübte Sterben/
So Euren Augen schon viel Thränen
ausgepreßt/
Kömmt von dem treuen Gott/ der From-
me nicht verderben!

Besondern Noth und Todt zum besten dienen läßt.
Wahr ist es/ seine Hand entreißt euch Mann und Vater/
Allein Er tröht ihn auch mit Ruh und selgem Rict/
Und will an seiner Statt hin künftigt selbst Berather/
Ja Mann und Vater seyn: Geliebte! weinet nicht.

Denen Hoch-Betrübten Leid-Tragenden
zum Trost schrieb dieses in Eil

D. Johann Christian Bucke/
Pastor und Superintendent.

Anrede an die Hochbetrübte
Frau Wittwe.

Der Winter muß Ihr recht zum Winter werden/
Geehrte Frau! Weil nun mit schwarzer Erden
Selbst wird bedeckt Ihr ganzes Eigenthum/
Ihr Frost und Schak/ ja selbst der beste Rahm;
Nicht

Nichts als Verdruss mag ist das Herze nagen/
 Der matte Leib muß schwarze Kleider tragen/
 Was töstlich ist in dieser ganzen Welt/
 Ist weiter nichts / als nur ein Trauer-Feld;
 Jedoch Sie weiß daß die Verstorbnen leben/
 Sie kan gewiß sich so zu frieden geben/
 Und denken daß kein Gläubiger verdirbt/
 Ob gleich der Leib auff dieser Erden stirbt.
 Die Frühlings-Lust wird bald hierauff erscheinen/
 Wo herrlich ist Der / Den wir so beweinen/
 Drum stelle Sie nur alles Klagen ein/
 Die Seele wird in lauter Freude seyn.

Dis wenige schrieb der Hochbetrübten Frau Wittw.
 seiner Hochgeehrten Frau Gevatterin
 zum Trost

M. Johann Vater/
 Archi-Diac. & Minist. Senior.

Dies ist der beste Klang der das Begräbniß ziehrt/
 Wann aller Glocken-Laut/ den Schall einhällig führet:
 Das ist ein redlicher und frommer Mann gewesen/
 O Schade! daß Er nicht kont wiederum genesen!
 So rühmt/ so ehrt und preißt/ so schluchzt und seuffzt die Stadt/
 So wimmert/ winselt/ ächzt und lechzt sich müd und matt/
 Das Land-Vold/ welches Dich/ als Obrigkeit geehret/
 Du Heelger! Dessen Ruhm auch nach dem Tod vermehre
 Wer Dich nur ie gekandt. Dein redliches Gemüth/
 Die holde Freundlichkeit/ Gelindigkeit und Güth/
 Die Liebe damit Du den grossen GOTT umbfaßtest /
 Dem Nächsten Luthes thast/ und auch den Feind nicht haßtest/
 Vaut Dir ein Denck-Mahl auff vom ew gen Marmor-Stein/
 Drauff grab ich dieses Wort mit güldnen Schrifften ein:
 Du/ dessen Geist ein Fried des Frommen Himmels lendet/
 Beseuffte daß man hier die teutsche Treu versendet;
 Ihr aber weicht/ die ihr es nie rechtswaffen meint/
 Hier ruht von Eytelkeit ein abgeschworner Feind.

Wenn

**Wann nach und nach die Treu und Redligkeit begraben/
Mein! was für eine Welt wird man im furken haben?**

Seinem Hochgeehrtesten Herrn Bevatter zum
letzten wohlverdienten Ehren setze es

M. Daniel Schulz,

Diaconus in Zorgau.

Satze ab / O Sterblicher / was du mir bist Rest geblieben/
Und bezahle nun dasselbe / was du mir längst schuldig bist/
Schau diese Handschrift an / siehet nicht darinn geschrieben/
Dass / allhier des Todes Sterben / nur ein Sold der Sün-
den ist?

Hier gilt / spricht der Todt / kein Tausch / oder Haab und Gut hingeben/
Nein / du must die Zahlung thun / selbst mit deinem eignen Leben.

2.

So ist Sterben eine Schuld / die wir Menschen zahlen müssen/
Die wir / nach dem Sünden-Falle / nun nicht mehr unschuldig seyn/
Niemand hat jemahlen sich dieser letzten Schuld entrißen/
Alles / alles / was da lebet / hat den Todt zur letzten Pein/
Dieser Schrecken-König kan über seine Schuldner sitzen/
Und das / was nur sterblich heisst / muß zu seinen Füßen liegen.

3.

Wohl Dir / Seelger / Du hast nun Deine Schulden abgetragen/
Darzu / durch so langes Siechen / Dich der Todt hat angestrengt/
Deine Rechnung ist vollbracht / niemand darf Dich fort verklagen/
Da in Deines Heylands Bunden Deine Schulden sind versenckt/
Wir / wir gratuliren Dir / die wir uns indes gedulden/
Bist wir / Gott und der Natur / einst bezahlen unse Schulden.

Zum Zeichen seines herzlichlichen Mitleidens gegen die
hinterlassenen Leys-Tragenden schrieb dieses

**M. So. Michael Henne/
Prediger in Zorgau.**



78 M 399

(X2258744)

10/17

Die Hoch-ansehnlichen
EXEQVIEN

Des weyland

Wohl-Edlen / Groß-Achtbarn und
Wohlfürnehmen Herrn!

S E R R U

Stampels!

ist in Bohlen und Chur-
Sachsen wohlbestallt
wesen

Verwalters

nd
nehmer in Torgau

s des 1715ten Jahres!

n in hiesiger Kloster, Kirche
set wurde!

chgefesten beehren

Stadt-Ministerium.

Sachse

Sachse
in Zacharias Kempens

AK

